

Das Unterbewusstsein wirkte aber, es kam Delirium fluidum, ein Kasperltheater. Und manchmal wünschte es, eine Hure zu besitzen. Der Mord war bei ihm nur eine drollige Geste, Und die Predigten von La Roche?: — Klimbim. Ihr lügt eine Christusgeburt! Nicht für jeden sichtbare Sentimentalität. Ich, der wahnsinnige Jude, weiss es besser! Ein Traum aus Angstgefühl, erblüht. Ein schweres Grau, das in der Seele sich isoliert. Giftgrün schleicht aus Kobaltblau, und alles rieselt in vielem Karmin. Ich habe keinen Mut, nach Süden zu ziehn. Verflucht! das ist die Symphonie des Schmerzes! Ich möchte so gerne ängstliche karminfarbige Vögel malen, im Ausklingen schmerze es süß, wie wenn in Nischni Nowgorod die Glocken (imaginäres Gift) an Festtagen läuten und Mädchen in Weiss (in meinem kleinstädtischen Weiss) glacé maron essen. Ich werde sie alle als schwangere Weiber malen. Aber dann? O Gott! sag' warum?! wie eine mittelalterliche Novelle, die sich Mönche aus Nowgorod dachten.

Es wünschte sich, einmal verliebt zu sein, und die Gestalten trugen weisse Blumen, und manchmal ertappte man es, als es Sterne zählte.

Hätte Wilnachagall sich bewusst im Wahnsinn ausgetobt, dann wäre vielleicht daraus eine Religion entstanden, oder die behexte Geste der Erotomanie der Kleinstadt. Beuteeigentum hatte diesmal keine Perspektive, es ist zusammengeknickt. Jetzt kam wieder das Weib — in den letzten Dingen immer enttäuscht. — Die Dinge lebten Sie, und die Erinnerung kam; jüdische Kleinstädte haben keine Kraft —, Erinnerungen zu erwürgen. Geborstne Kräne, und die blutlosen Lippen, die Kandinsky vom Fluch russischer Mönche bekam, und schielende Gestalten, ein Stammeln.

In Russland gibt's zu viel kaltes Blau in der Landschaft, Sehnsucht nach Klöstern, fröstelnde Menschen, die Offenbarung erwarten. Ein Zigeuner steht mit einem Fuss auf dem Kirchturm, mit dem andern in der kaltblauen Landschaft. Es ist sicher Weihnachtsnacht, in der sich verzärtelte jüdische Büblein unter einen Weihnachtsbaum sehnen. Man wirft sich vors Kreuz.

V

Wilnachagall hatte Pech. Immer, wenn er sich kristallisieren wollte, kamen Sachen, die ihn lebten.

Angst vor dem Altwerden, das Immer-etwas-Verheimlichen, romantische Samtkleider mit buntem, junglinghaftem Schal, Feind der Revolution.

Und dann kam es, dass Wilnachagall in die Prärien des französischen Dichters Blaise Cendrars stolperte. Cendrars hat etwas von den Himmelsvisionen eines Memling, dann auch etwas von Teniers und später von Wrubel. Alles beginnt in diesem Halbfranzosen mit flämischen Interieurs, aus denen sich Grausamkeit, Traurigkeit, Freude, manchmal auch Liebe wie eine groteske Geste entfaltet. Und Cendrars schaut einen immer so merkwürdig, wie um Verzeihung bittend, an.

Auf einmal hampelte Bleifarbe durch den Himmel. Der in Paris wahnsinnig gewordene Wilnachagall wusste mit der Geste Cendrars nichts anzufangen.

Es beginnt Wilnachagalls Kunst. Träge Bewegungen (in Russland ist man oft, sehr oft, lebensmüde) und dann kommt das Spiel mit den Farben, ganz und gar in der Phantasie verzärtelter Buben (o, diese Musik der Farben! die manchen Scheuen in Abenteuerlichkeit kapselt). Dann auf einmal der Schrei: (Die Erde ist so kalt!) O Gott! in diesem Marktgedränge wollen mich nicht einmal die Kinder lieben! (Er konnte sich nicht aufbrauchen.) Jetzt mischt sich wieder (wie eine Geißel) das Braun und Grau ins Spiel.

Ein altes Weib kämmt ein zerlumptes Kind (es wirkt nicht so kotzenartig geil wie bei Murillo). Auf dem Tisch wackeln Geschirre (Atmosphäre wie der Spuk im Winter auf einer spiritistischen Sitzung bei den Flamen).

Wilnachagall kann Ungewissheit nicht vertragen (heult Namen), denkt sich Witze aus, die wie Weinen wirken. (Manchmal zählt es Sterne.) Es entsteht Sehnsucht nach Narkose. (Ein abgehackter Kopf trinkt Schnaps aus einer grellgelben Flasche.)

Man erzählt: Auf den Plätzen, wo es einmal lebte, lebten die verstümmelten Namen fort. Es kamen verhexte Apotheken, die in kleinen krummen Gassen liegen. Der Apotheker ist immer ein von Sonnenfluten verscheuchter Buckliger, der den Eindruck eines Guan- alchimisten macht.

Wilnachagall hat keinen Begriff von Wertschätzung, ihm kommt alles auf das gleiche hinaus (es fühlt sich immer misshandelt), weil es keinen Mut hat, das Ding bis zum Grund zu erleben und nach einer Formidee zu streben. Nach dem alchimistischen Apotheker kommt ein Krämerladen, in dem ein schmutziger Judenbube herumschachert.

Aber eine Gehirnkugel rollt durchs Weltall.

Emil Szitty a